

Einer von Vielen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756705>

Nutzungsbedingungen

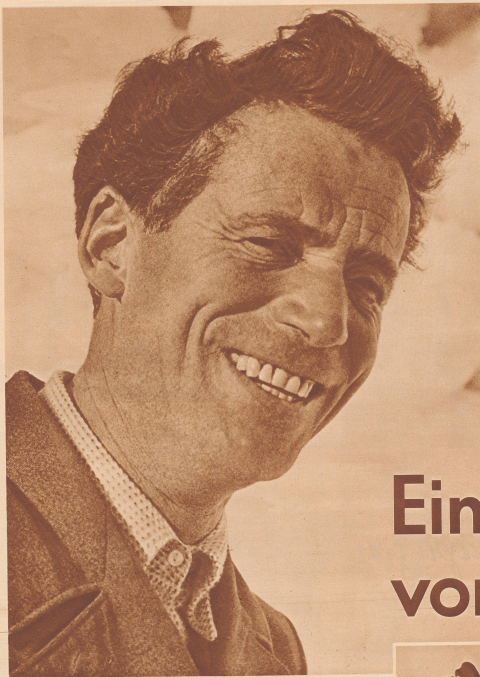
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Einer von Vielen

Hallo! Hallo! Guten! Schule! here! The whole school look here! I have! Please! regard! sci! Tutti! la scuola guarda qui! Simon Rähmi mit seiner Schukule bei der Turnrunde auf den herrlichen Skifeldern von Pontresina. Jedes Kind des Unterrichtes wird eine Viertelmunde kräftig grüsst. Das bin die Kinder, wenn sie nicht vom Lernen im Vorbereit schon glückert sind. Schüler aus allen Winterstationen der Erde gehören dieser Klasse an.

Simon Rähmi, der temperamentvolle Skilehrer von Pontresina. Umhüllte Male während des Tages erudiert ein fröhliches Lachen über die weissen Skifelder und Übungsplätze seiner Skischule. Wer ihn nicht, braucht nur diesem Lachen nachzugehen.

AUFNAHMEN VON KARL EGLI



Kleines Innenraus auf dem Weg zum Liebesgang. Der verjüngte Körper: «Gute Tag, Herr Rähmi, I ha an Schi, darf i an nitmachen?»



Simon Rähmi hat eine Engländerin im Unterricht. «Sehen Sie, um eine gute Fehlung in den Fußgelenken zu erhalten, müssen Sie dort die Knie soweit ab gegenwärtig nach vorne drücken. You understand?»



... Nicht verkämpfen, ganzer Körper locker und weich, Knie forward drücken please! ...



... Donnerwetter, Iern han i dich dütah port zerk, Iir was lichte in an ab! Gies sy, please!

Es gibt an den schweizerischen Winterportplätzen viele ausgezeichnete Skilehrer und viele Schüler. Es gibt die eine erprobte Schweizer Einheitsmethode, aber es gibt doch vielfältige persönliche Andeutungen und Lehrkräfte. Wir zeigen einen Platz: Pontresina und einen beliebten Lehrer bei der Arbeit: den Sportsmann Simon Rähmi.

Der Erfolg jeglichen Unterrichtes hängt letzten Endes nicht allein von der gründlichen Beherrschung der Materie durch den Lehrer ab, sondern in nicht geringem Maße auch davon, wie weit es ihm gelingt, den Unterricht lebendig und packend zu gestalten. Das gilt für den geringen Unterricht jeder Disziplin in den vier Wänden des ruhigeren Klassenzimmers, ganz gleich, wie für den Sportunterricht in luft- und lichtebräunten winterlicher Gebirgslandschaft. Übung und Erfahrung können hier zwar viel mitteilen, vermögen aber niemals persönliches Temperament zu ersetzen. — Im Sport gibt es keine Stundensatzschiede, es entscheidet nur das Können oder Nichtkönnen. Daran hat sich jedermann zu halten. Und darum wird kein Generaldirektor und keine Lady entsetzt die Nase rümpfen, wenn im Eifer des Unterrichtes plötzlich ein paar derbe Berglerhände koordinierend eingreifen und seinem oder ihrem Körper jene Form und Stellung zu geben versuchen, die eines guten Skifahrers würdig sind. Ganz im Gegenteil, man anerkennt das rechte Aufgehen des Skilehrers in seinem Beruf und seinen unbeugsamen Willen, auch aus dem unbegabtesten Anfänger zum allermindesten einen mittelmäßigen Fahrer zu machen. Hier befreit man auch des Sprichwortes wahren Sinn, wonach der Zweck die Mittel heiligt. Eine einzige Frage aber blüht für alle unbeantwortet: Wo nimmt dieser Skilehrer all die gute Stimmung und all die Energie her, die er eine ganze Saison lang täglich, selbstlich, munterlich, ununterbrochen zum Wohl und guten Gedeihen seiner Schüler herbeibringt? Temperamentssache!